



## Faktenblatt 98

# Evaluation Projekt Aktion Diabetes, 2019–2023

## Verbesserung der interprofessionellen Zusammenarbeit in der Diabetesversorgung

### Abstract

[Aktion Diabetes](#) ist ein Projekt zur Stärkung der interprofessionellen Gesundheitsversorgung von Diabetes-Patient\*innen im Kanton Wallis. Die Hauptziele des Projekts in seiner ersten Phase (2019–2023) waren die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen unterschiedlicher Professionen, insbesondere im Hinblick auf die Früherkennung von Diabetes, sowie die Schulung von Fachpersonen im Bereich Diabetes. Zudem sollten die beiden Walliser Diabetesverbände Association Valaisanne du Diabète (AVsD) und Diabetes Oberwallis in ihrer Rolle als zentrale Partner für Patient\*innen und Fachpersonen in der Diabetesversorgung unterstützt werden. Das vorliegende Faktenblatt fasst zentrale Resultate aus der Evaluation der ersten Projektphase zusammen, mit Fokus auf die interprofessionelle Zusammenarbeit. Es wird aufgezeigt, dass das Projekt zur Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit in der Diabetesversorgung beigetragen hat sowie Wissen und Kompetenzen der betreffenden Fachpersonen fördern konnte und dass die beiden Diabetesverbände zunehmend im Zentrum der Diabetesversorgung stehen. Für die Weiterentwicklung des Projekts wird zum einen empfohlen, die Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit mit den bestehenden Massnahmen fortzusetzen. Das bedeutet, dass Fachpersonen weiterhin vernetzt, geschult und fürs Thema Diabetes sensibilisiert werden und dass die Kommunikation zum Thema Interprofessionalität für Fachpersonen weiterverfolgt wird. Zum andern braucht es in der Diabetesversorgung Fachpersonen, welche die Koordination zwischen den involvierten Spezialist\*innen und den Bedürfnissen des/der spezifischen Patient\*in sicherstellen.

### Inhaltsverzeichnis

1	Aktion Diabetes – Stärkung der interprofessionellen Diabetesversorgung im Wallis	2
2	Ausgewählte Ergebnisse	2
3	Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Projekts	5
4	Evaluationsziel und Vorgehensweise	7



### Weiterführende Informationen

Schlussbericht [«Evaluation Projekt Action Diabète – Aktion Diabetes»](#)

## 1 Aktion Diabetes – Stärkung der interprofessionellen Diabetesversorgung im Wallis

Diabetes gehört zu den häufigsten Todesursachen in der Schweiz und ist eine der nichtübertragbaren Krankheiten (NCD), deren Prävalenz in der Schweiz zunimmt (von 3,4% auf 4,4% zwischen 2007 und 2017), die viel Leid verursacht und die für einen wesentlichen Teil der Gesundheitskosten verantwortlich ist.<sup>1</sup> Die Kosten im Zusammenhang mit Diabetes belaufen sich laut Bundesamt für Gesundheit (BAG) auf 2,3 Milliarden CHF pro Jahr (direkte Kosten: 1,0 Mrd., indirekte Kosten: 1,3 Mrd.).<sup>2</sup> Die Prävention von Diabetes ist daher ein Schwerpunkt der nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie).

Das Projekt [Aktion Diabetes](#) der beiden Walliser Diabetesverbände Association Valaisanne du Diabète (AVsD) und Diabetes Oberwallis setzt hier an. Durch die Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit soll die Diabetesversorgung von Patient\*innen verbessert werden (Vision des Projekts). Die Hauptziele in der ersten Projektphase (2019–2023) waren die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen unterschiedlicher Professionen, insbesondere im Hinblick auf die interprofessionelle Betreuung von Diabetiker\*innen und die Früherkennung von Diabetes-Risikopersonen, sowie die Schulung von Fachpersonen im Bereich Diabetes. Zudem sollten die beiden Diabetesverbände in ihrer Rolle als zentrale Partner für Patient\*innen und Fachpersonen in der Diabetesversorgung unterstützt werden. Das vorliegende Faktenblatt gibt einen Überblick über zentrale Resultate und Folgerungen aus der Evaluation dieser ersten Phase (2019–2023), mit Fokus auf die interprofessionelle Zusammenarbeit.

## 2 Ausgewählte Ergebnisse

### 2.1 Aktion Diabetes hat die interprofessionelle Zusammenarbeit gestärkt

Durch Aktion Diabetes wurde die **interprofessionelle Zusammenarbeit in der Diabetesversorgung im Wallis gestärkt**. Dies zeigte sich bei den Walliser Fachpersonen einerseits an vermehrten Kenntnissen zum Thema Diabetes (Ebene Wissen) und andererseits an der zunehmenden Sensibilisierung für die Bedeutsamkeit der Interprofessionalität in der Diabetesversorgung (Ebene Einstellung). Diese Verbesserungen in den Bereichen Wissen und Einstellung wurden erreicht durch Schulungen zum Thema Diabetes und die interprofessionelle Zusammenarbeit von insgesamt 229 Pflegefachpersonen aus sozialmedizinischen Zentren und Alters- und Pflegeheimen (Zielwert: 65 Personen/Jahr, über vier Jahre) sowie 215 weiteren medizinischen Fachpersonen (Ärzt\*innen, medizinische Fachassistent\*innen, Apotheker\*innen und Pharmassistent\*innen; Zielwert: 50 Ärzt\*innen und ihre Assistent\*innen bis Ende 2022). Zwei der insgesamt 16 Schulungen waren interprofessionell. Aus der Evaluation geht hervor, dass die Teilnehmenden die Schulungen insgesamt sehr positiv beurteilt haben: 95% der Teilnehmenden<sup>3</sup> waren mit dem Angebot zufrieden ([Abbildung 1](#)). Jeweils mehr als 90% fanden den jeweiligen Kurs nützlich für ihre tägliche Arbeit und gaben an, im Kurs Neues gelernt und neue Erfahrungen gemacht zu haben.

Parallel dazu zeichnet sich in der Praxis auch eine **effektive Stärkung der interprofessionellen Diabetesbehandlung** ab (Ebene Verhalten). Die Evaluation konnte aufzeigen, dass 80% der Patient\*innen der beiden Diabetesverbände von mindestens vier Fachpersonen unterschiedlicher Berufe betreut wurden. [Abbildung 2](#) zeigt, mit welchen weiteren Fachpersonen die Befragten vorwiegend zusammengearbeitet haben.

1 Bundesamt für Statistik. Gesundheitsstatistik 2017. Weblink: <https://ind.obsan.admin.ch/indicator/monam/diabetes-alter-15>

2 Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) 2017–2024. Bundesamt für Gesundheit (BAG) und Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK). 2016. Weblink: <http://www.bag.admin.ch/ncd>

3 Gewichteter Mittelwert über alle Fragen.

ABBILDUNG 1

**Beurteilung der Schulungen von Aktion Diabetes (2020–2022) durch teilnehmende Fachpersonen; Anteile in Prozent**

● Ja ● Eher ja ● Eher nein ● Nein

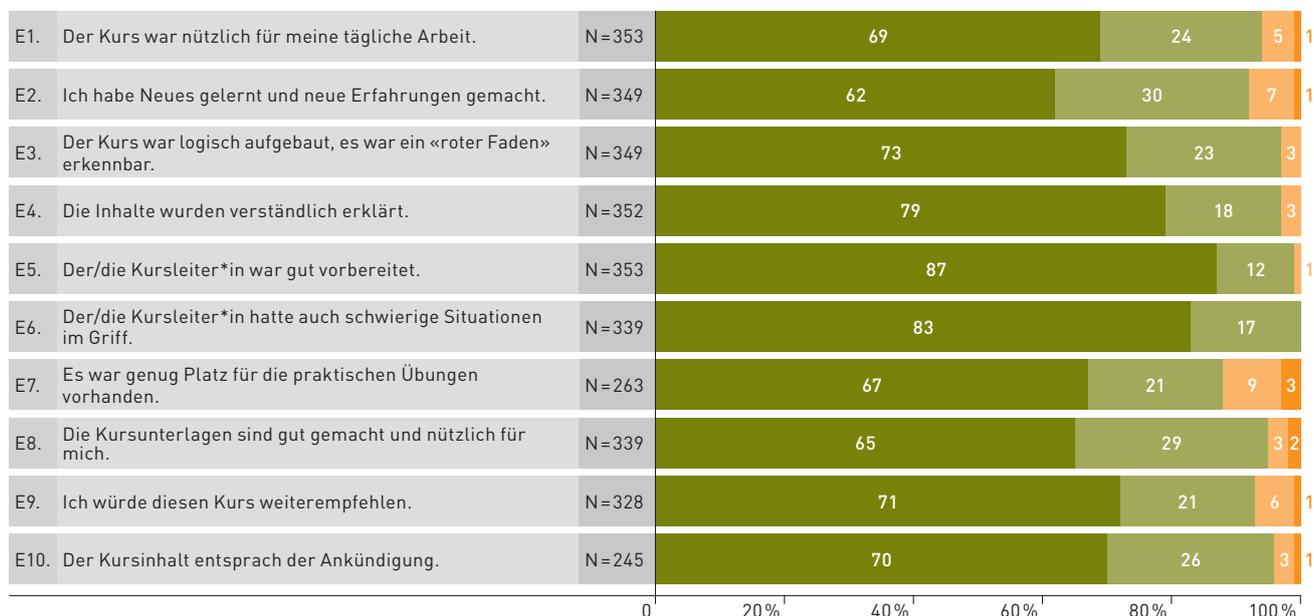
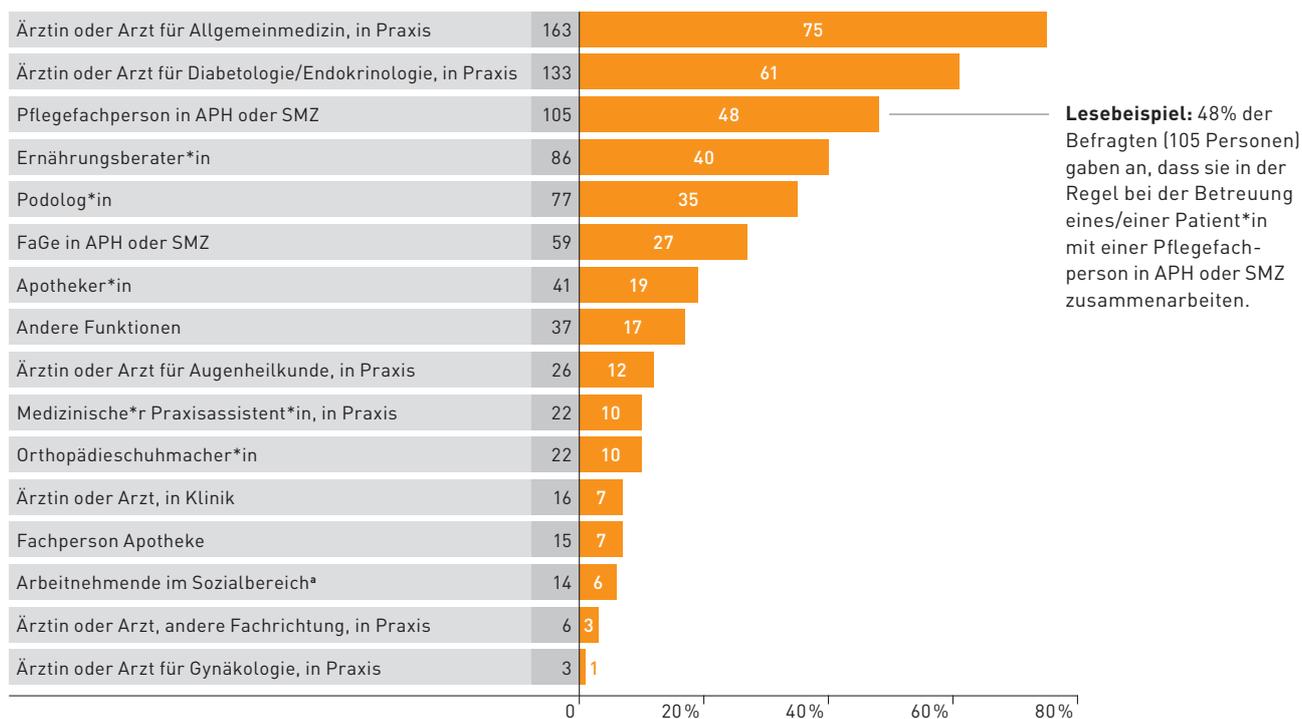


ABBILDUNG 2

**Zusammenarbeit der Fachpersonen im Wallis im Bereich Diabetes (N = 217); Anzahl und Anteile in Prozent**



<sup>a</sup> RAV, SAH, Sozialhilfe, andere Institution

Ausserdem wurden eine App (DiabApp) und eine Website ([www.aktiondiabetes.ch](http://www.aktiondiabetes.ch)) aufgebaut, welche Informationen für Fachpersonen und Patient\*innen zur Verfügung stellen und künftig als Instrumente der interprofessionellen Zusammenarbeit dienen können. Auf der Website finden sich Praxisempfehlungen für die Behandlung von Diabetes in verschiedenen Stadien der Erkrankung, und in einem geschützten Bereich für Fachpersonen soll zukünftig die Möglichkeit der Übermittlung von Untersuchungsberichten möglich sein.

Das Projekt hatte für die erste Phase zum Ziel, pro Jahr bei mindestens 500 Personen aus der Allgemeinbevölkerung das individuelle Risiko für eine Diabeteserkrankung zu ermitteln. Dank der Durchführung von Kampagnen vor Ort zusammen mit diversen Organisationen und Fachpersonen sowie einer intensiven Kommunikation wurde der Zielwert in Bezug auf diese **Screenings deutlich übertroffen**. Während des gesamten Projekts wurden 2521 Personen getestet, im Durchschnitt also rund 720 pro Jahr (2020 bis Mitte 2023), die meisten von ihnen nach dem FINDRISK-Test. Die überwiegende Mehrheit (2170) der Screenings fanden im Rahmen der beiden Früherkennungs- und Informationskampagnen von Aktion Diabetes sowie am Walliser Erlebnis-Marathon statt, die übrigen in Partnerapotheken.

## 2.2 Die Walliser Diabetesverbände nehmen eine zentralere Rolle im Diabetesmanagement ein

Aktion Diabetes strebte als ein Kernziel an, dass die beiden Walliser Diabetesverbände in ihrer Rolle als zentrale Partner für Patient\*innen und Fachpersonen in der Diabetesversorgung unterstützt werden sollten. Konkret sollte erreicht werden, dass per Ende der Projektlaufzeit die AVsD und Diabetes Oberwallis eine Rolle als Vermittler für Prädiabetes-Patient\*innen (Begleitung und Schulung zur Verhinderung des Auftretens von Diabetes) und Diabetespatient\*innen (Begleitung, Schulung und Koordination der Behandlung) tragen.

Die Evaluationserkenntnisse zeigen, dass **Fachpersonen vermehrt die neue Rolle von AVsD und Diabetes Oberwallis anerkennen** und sich stärker auf die Diabetesverbände stützen, um eine qualitativ hochwertige Behandlung zu gewährleisten, auch wenn es diesbezüglich noch Verbesserungspotenzial gibt.

Folgendes wurde erreicht:

- Die Zusammenarbeit zwischen Fachorganisationen im Bereich Diabetes wurde gestärkt: Aktion Diabetes hat Partnerschaften mit 19 Fach- oder Patient\*innen-Organisationen aufgebaut (Zielwert 5).
- Per Mitte 2023 hatte das Projekt insgesamt 3783 Fachpersonen (Zielwert 250) aus diversen Versorgungssettings auf unterschiedliche Art erreicht (u. a. Information über das Projekt, Schulungen, Beteiligung an Screenings oder anderen Massnahmen).
- Die Anzahl Fachpersonen, die Patient\*innen an die beiden Walliser Diabetesverbände überweisen, ist seit 2019 stetig gestiegen (295 per Ende 2022, Zielwert 250).
- Rund 83% (2021: 88%, Zielwert 80%) der Teilnehmenden an der Kohortenstudie Diabetes-Qualität Wallis<sup>4</sup> kannten die Diabetesverbände<sup>5</sup>.

Bestätigt werden diese Kennzahlen durch eine im Rahmen der Evaluation durchgeführte schriftliche Online-Befragung von Fachpersonen (u. a. Ärzt\*innen verschiedener Fachrichtungen, medizinische Praxisassistent\*innen, Podolog\*innen, Apotheker\*innen, Pflegefachpersonen) zur Bekanntheit von Aktion Diabetes und der Rolle der beiden Diabetesverbände. Es zeigte sich, dass rund zwei Drittel der befragten Fachpersonen (N=341) das Projekt kannten, während etwa ein Fünftel konkreter damit vertraut war ([Tabelle 1](#)). Der Bekanntheitsgrad von Aktion Diabetes und insbesondere die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Projekt sind somit weiter ausbaufähig.

<sup>4</sup> Eine Massnahme von Aktion Diabetes war die Unterstützung dieser Studie, welche das Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) im Auftrag des Kantons Wallis durchgeführt hat. Ziel der Studie ist, Informationen über Diabetes in der Walliser Bevölkerung zu sammeln, um die Prävention und die Qualität der Versorgung zu verbessern. Weitere Informationen unter <https://www.ovs.ch/de/kopfzeile/wgo/medizinische-register/diabetes-qualitaet-wallis/diabetes-qualitaet-wallis/>

<sup>5</sup> Allerdings ist dieser Bekanntheitswert nicht repräsentativ, da 69% der Studienteilnehmenden über die Verbände und weitere 9% über Kampagnen von Aktion Diabetes rekrutiert wurden.

TABELLE 1

**Bekanntheitsgrad von Aktion Diabetes unter Fachpersonen (N = 341); Anteile in Prozent**

Ich kannte das Projekt und dessen Inhalte gar nicht.	32%
Das Projekt war mir bekannt, aber ich habe noch kaum Informationen abgeholt.	43%
Ich kenne das Projekt gut und bin mit den wichtigsten Massnahmen vertraut.	21%
Ich kenne das Projekt sehr gut und es ist ein wichtiger Bestandteil in meinem beruflichen Alltag.	4%

Aus der Online-Befragung der Fachpersonen wurde zudem ersichtlich, dass diese die Rolle der Diabetesverbände vorrangig darin sehen, einen Ort für die allgemeine, aber auch spezifische Beratung und therapeutische Schulung von Menschen mit Diabetes zu sein (Tabelle 2). Dazu gehören unter anderem die Diabetesberatung, die Vermittlung von Fachpersonen, die Bereitstellung von Informationen zum Thema Diabetes, die Organisation und Durchführung von Aktionen zur Früherkennung von Diabetes sowie teilweise die Fusspflege. Ein Drittel der befragten Fachpersonen nimmt die Diabetesverbände als zentrale Partner für Fachpersonen bei der Betreuung von Diabetespatient\*innen wahr.

TABELLE 2

**Rolle der Diabetesverbände (N = 341, Mehrfachauswahl möglich); Anteile in Prozent**

Ein Ort für die allgemeine Beratung für Menschen mit Diabetes.	62%
Ein Ort für die spezifische Beratung und therapeutische Schulung für Menschen mit Diabetes.	54%
Ein Ort der Pflege für Menschen mit Diabetes.	31%
<b>Ein zentraler Partner für Fachpersonen bei der Betreuung von Diabetespatient*innen.</b>	<b>33%</b>

Insgesamt hat das Projekt Aktion Diabetes das Bewusstsein für Diabetes und entsprechende präventive Praktiken der Fachpersonen in der Diabetesversorgung erhöht. Dies wurde erreicht durch

Schulungen von Fachpersonen und deren Sensibilisierung für die interprofessionelle Zusammenarbeit, durch die Durchführung von Früherkennungs-Screenings sowie die Vermittlung von Patient\*innen an die Diabetesverbände. **Abbildung 3** gibt einen allgemeinen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse der Evaluation von Aktion Diabetes auf der Grundlage des Wirkungsmodells.

**3 Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Projekts**

Aktion Diabetes hat wichtige Grundlagen für eine Verbesserung der interprofessionellen Zusammenarbeit in der Diabetesversorgung im Wallis aufgebaut. Aus der Abschlussevaluation können daran anknüpfend, bezüglich interprofessioneller Zusammenarbeit, nachfolgende Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Projekts abgeleitet werden.

Die übergeordnete Empfehlung lautet: **Die Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit fortsetzen.** Dies kann durch folgende Elemente gelingen:

Empfehlung A:

**Fortsetzen der bestehenden Massnahmen** zur Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit, das heisst, Aktion Diabetes sollte weiterhin

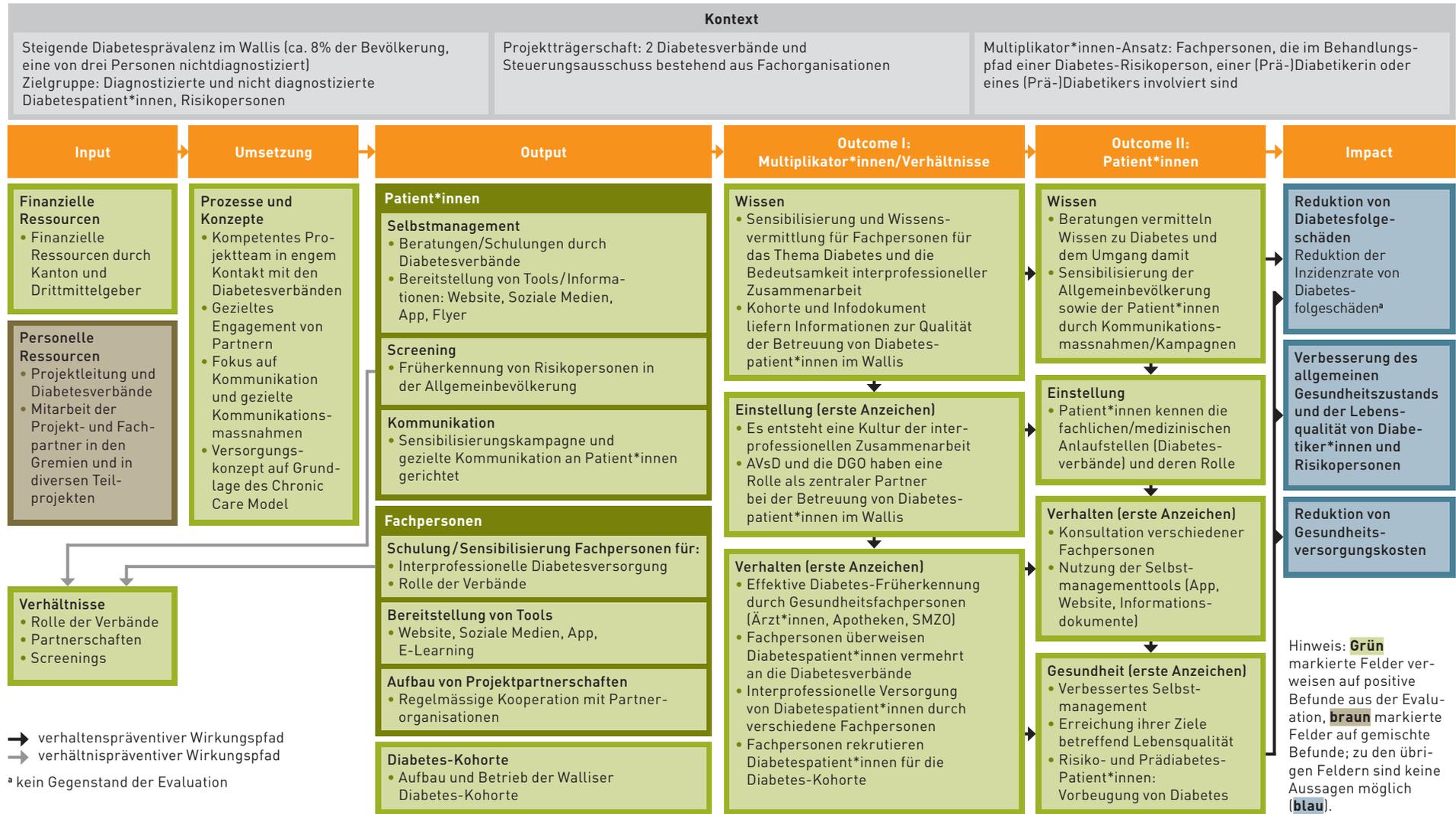
- die Fachpersonen, die an der Diabetesversorgung beteiligt sind, aktiv vernetzen und Austauschplattformen schaffen;
- sämtliche Berufsgruppen, die in eine Diabetesbehandlung involviert sind, für eine interprofessionelle Diabetesversorgung in physischen oder Online-Weiterbildungen schulen und sensibilisieren (u. a. mit Lernvideos);
- spezifische Kommunikationsmassnahmen und Informationskampagnen zum Thema Interprofessionalität für Fachpersonen umsetzen.

Empfehlung B:

Weitere Förderung der **Koordination zwischen Fachpersonen.**

Die interprofessionelle Zusammenarbeit bedingt einen Aufwand bei der Koordination zwischen den involvierten Fachpersonen und den Bedürfnissen des/der spezifischen Patient\*in. In einzelnen Diabetespraxen gibt es bereits Diabetes-Pflegefachpersonen, die diese Koordinationsrolle übernehmen

Wirkungsmodell von Aktion Diabetes und Evaluationsresultate



Quelle: Ecoplan AG

men. Grundsätzlich gibt es drei Varianten, wie diese Koordinationsaufgabe sichergestellt werden könnte:

- über die Walliser Diabetesverbände;
- über spezialisierte Pflegefachpersonen in einer Praxis (oder im Spital);
- über entsprechend ausgebildete medizinische Praxisassistent\*innen.

Aktion Diabetes könnte bei der Walliser Ärztesellschaft vorstellig werden, um zu überlegen, wie die Zusatzausbildung der medizinischen Praxisassistent\*innen für den Erhalt des eidgenössischen Fachausweises «Medizinische\*r Praxiskoordinator\*in» gemeinsam gefördert werden könnte (vgl. diesbezüglich den Bericht des Bundesrates vom 26. Oktober 2022<sup>6</sup>, der das Interesse daran im Bereich Diabetes bestätigt). Eine Variante wäre auch, zumindest die Umsetzung des diabetesspezifischen Moduls der Zusatzausbildung zum/zur medizinischen Praxiskoordinator\*in für die bestehenden medizinischen Praxisassistent\*innen zu fördern.

Die Weiterentwicklung von Aktion Diabetes anhand dieser Empfehlungen muss vor dem Hintergrund eines zunehmenden Mangels an Pflegefachpersonen geschehen. Ausserdem scheint es heute illusorisch zu sein, Projekte aufzubauen, die sich auf die unbezahlte Bereitstellung von Fachpersonen stützen. Die Ansätze, die im Rahmen von Aktion Diabetes diesbezüglich verfolgt wurden, dienen als inspirierende Beispiele auch für andere Projekte: die Bereitstellung von Online-Schulungsinhalten, die Umsetzung intensiver Kommunikationsmassnahmen, um einen Kulturwandel im Umgang mit Diabetes bei der Bevölkerung, den Patient\*innen und den Fachpersonen in Gang zu setzen oder auch die Entschädigung von Apotheker\*innen für die Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen (z. B. Früherkennungs-Screenings von Risikopersonen).

#### 4 Evaluationsziel und Vorgehensweise

##### Evaluationsziel

Das übergeordnete Ziel der summativen Evaluation war die Beurteilung der Zielerreichung von Aktion Diabetes. Ausserdem identifizierten die Evalua-

tor\*innen Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei der Umsetzung des Projekts und leiteten Empfehlungen für dessen Weiterentwicklung ab. Im vorliegenden Faktenblatt wird auf die Zielerreichung bezüglich interprofessioneller Zusammenarbeit fokussiert.

##### Vorgehensweise

Die abschliessende summative Evaluation fasst die Evaluationsergebnisse über die gesamte Laufzeit der Evaluation (Februar 2019 bis Mai 2023) zusammen. Zur Beantwortung der Evaluationsfragen wurde ein **Mixed-Method-Ansatz**, bestehend aus qualitativen und quantitativen Methoden, angewendet (Tabelle 3). Folgende Methoden und Datenquellen waren massgeblich:

- Schriftliche (online) und telefonische Befragungen von Walliser Fachpersonen unterschiedlicher Berufe, die in die Diabetesversorgung involviert sind, unter anderem Ärzt\*innen verschiedener Fachrichtungen, medizinische Praxisassistent\*innen, Podolog\*innen, Apotheker\*innen, Pflegefachpersonen (2022/2023, N=341);
- Auswertung der Evaluationen der Schulungen von Walliser Fachpersonen – dazu gehörten Pflegefachpersonen und medizinische Fachpersonen (Ärzt\*innen, medizinische Fachassistent\*innen, Apotheker\*innen und Pharmassistent\*innen) – (2020–2022, N=355) sowie Fokusgruppengespräche und Einzelinterviews mit Lenkungsausschuss und Trägerschaft des Projekts;
- Befragungen von Patient\*innen der beiden Diabetesverbände (2020/2022, N=38) in Form von Fokusgruppengesprächen im französischsprachigen Wallis beziehungsweise telefonischen Interviews im deutschsprachigen Wallis;
- Sekundärdatenanalyse (Monitoring der Patient\*innen der Diabetesverbände (N=1910) und Auswertung der Nutzungsstatistiken der Website und der App);
- Dokumentenanalyse (u. a. Planungsunterlagen, Berichte des Projekts und der Kohortenstudie).

<sup>6</sup> Der Bundesrat (2022). Implementierung der eidgenössischen Berufsprüfung «Medizinische\*r Praxiskoordinator\*in» mit eidgenössischem Fachausweis.

TABELLE 3

## Übersicht über das methodische Vorgehen je Evaluationsthemenblock

Evaluations- themen- blöcke	Dokumenten-/ Sekundär- datenanalyse	Fokus- gruppen- gespräche	Schriftliche Online- Befragung	Telefonische Interviews	Nutzendenstatistik Website/App/Social Media, Nutzenden- befragung Website
Konzept und Input	Konzepte, Planungen, Budgets, Newsletter	Lenkungsaus- schuss/Fach- personen (4-mal)		Vertreter*innen der Projektleitung und Lenkungsausschuss	
Umsetzung und Output	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berichte der Projektleitung</li> <li>Newsletter</li> </ul>	Lenkungsaus- schuss/Fach- personen (4-mal)	Teilnehmende (N=355) von 18 Schulungen	Projektleitung und Trägerschaft (fortlaufend)	Qualitätsprüfung der Website und App
Outcome I: Multiplika- tor*innen/ Verhältnisse	Berichte der Projektleitung	Lenkungsaus- schuss/Fach- personen (4-mal)	Fachpersonen (2-mal, 2022/23, N=341)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projektleitung und Trä- gerschaft (fortlaufend)</li> <li>Fachpersonen (N=6)</li> <li>Leiter Kohortenstudie (5-mal)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzendenstatistik Web- site/App/Social Media</li> <li>Befragung von Nutzen- den der Website (N=28)</li> </ul>
Outcome II: Patient*innen	Monitoring der Dia- betesverbände (7909 Beratungen bei 1910 Patient*innen)*	Patient*innen (2-mal FR, N=23)	Patient*innen im Rahmen der Diabetes-Kohorte (N=411)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Patient*innen DE (N=15)</li> <li>Fachpersonen (N=6)</li> <li>Leiter Kohortenstudie (5-mal)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzendenstatistik Web- site/App/Social Media</li> <li>Befragung von Nutzen- den der Website (N=28)</li> </ul>
Impact, Fazit und Ausblick	Summative Analyse der Evaluationsergebnisse basierend auf allen genannten Methoden				

\* Zeitraum 1.10.2019 bis 30.9.2022

## Impressum

### Herausgeberin

Gesundheitsförderung Schweiz

### Projektleitung Evaluation, Gesundheitsförderung Schweiz

Dr. Beatrice Annaheim, Projektleiterin Evaluation/  
Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV)

### Autor\*innen

- Dr. Simon Endes (Projektleitung), Ecoplan
- Renata Josi, Ecoplan
- Eliane Kraft, Ecoplan
- Simon Büchler, Ecoplan
- Neil Ankers, serdaly&ankers
- Christine Serdaly, serdaly&ankers

## Evaluationsbericht

Ecoplan & serdaly&ankers (2023). *Evaluation  
Projekt Action Diabète – Aktion Diabetes.  
Schlussbericht*. Im Auftrag von Gesundheits-  
förderung Schweiz.

### Fotonachweis Titelbild

iStock

### Reihe und Nummer

Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 98

© Gesundheitsförderung Schweiz, Februar 2024

### Auskünfte/Informationen

Gesundheitsförderung Schweiz  
Wankdorfallée 5, CH-3014 Bern  
Tel. +41 31 350 04 04  
office.bern@promotionsante.ch  
www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen